

## Hans Berkessel mit Gutenberg-Statuette ausgezeichnet



Die Mainzer Kulturdezernentin Marianne Grosse belohnte Hans Berkessel für sein Engagement mit der Gutenberg-Statuette und einer Urkunde. Foto: Daudistel

*Von Beate Schwenk*

INGELHEIM - Großer Bahnhof für Hans Berkessel im Weiterbildungszentrum. Nicht nur viele Weggefährten waren zur Verabschiedung und Geburtstagsnachfeier des Studiendirektors nach Ingelheim gekommen, sondern auch etliche Gäste aus der Politik. Darunter Bildungsministerin Vera Reiß, der die Aufgabe zugeordnet war, ein „launiges Grußwort“ für den 60-Jährigen zu sprechen. Als „Überraschungsgast“ trat die Mainzer Kulturdezernentin Marianne Grosse ans Mikrofon. Und das mit einem besonderen Präsent im Gepäck: Sie überreichte Hans Berkessel die Gutenberg-Statuette, eine Nachbildung des Gutenbergdenkmals, die von der Landeshauptstadt Mainz vergeben wird. Geehrt wurde Berkessel für seine besonderen Verdienste um Geschichte und Demokratiepädagogik.

## *Eng mit Mainz verknüpft*

### • **PROGRAMM**

Das Programm gestalteten Staatsschauspielerinnen Gaby Reichardt und Winfried Späth mit einer literarischen Lesung zu Anna Seghers' Roman „Das siebte Kreuz“, Mundartpoet Volker Gallé mit einem Vortrag zur „Dialektik des rheinhessischen Charakters“ sowie Franz Stüber und Band mit Live-Musik.

Der gebürtige Westerwälder, der in Ingelheim lebt, hat sich nicht nur als Lehrer für Deutsch, Geschichte und Sozialkunde – unter anderem am Mainzer Schlossgymnasium und an der Ingelheimer IGS – verdient gemacht. Breiten Raum nahmen auch seine außerschulischen Aktivitäten ein, von denen einige eng mit der Stadt Mainz verknüpft sind. „Ich kann unmöglich alle Ehrenämter und Aktivitäten aufzählen“, sagte Grosse. „Das würde den Rahmen sprengen.“ Sie wolle aber vor allem das Wirken in Bezug auf die Landeshauptstadt hervorheben.

Hans Berkessel zählt zu den Gründungsmitgliedern der „Anna-Seghers-Gesellschaft“ und des „Vereins für Sozialgeschichte Mainz“, der 1983 ins Leben gerufen wurde, um die auf lokaler Ebene noch weitgehend unerforschte Geschichte des Nationalsozialismus aufzuarbeiten. Als Koordinator betreute er das Programm „Demokratie lernen und leben“, und er leitete das Landesbüro der „Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik“. Stark gemacht hat sich der 60-Jährige zudem für die Errichtung einer zentralen Gedenkstätte für die Opfer des Nationalsozialismus in Mainz. Die Gründung der Stiftung „Haus des Erinnerns“ sei auch sein Verdienst, betonte Grosse.

Die Gedenkarbeit sowie „die Aufarbeitung des dunkelsten Kapitels deutscher Geschichte“ seien dem engagierten Pädagogen und Historiker stets ein besonderes Anliegen gewesen, bekräftigte Bildungsministerin Reiß. „Er ist ein Mann mit vielen Verdiensten auf vielen Gebieten und vor allem Streiter für eine lebendige Demokratie.“

### *Weiter publizieren*

In seiner Zeit als Lehrer an der IGS in Ingelheim war Hans Berkessel unter anderem Koordinator des „Unesco-Schulprojekts“ und betreute als „Regionaler Fachberater Geschichte für Rheinhessen“ rund 40 rheinland-pfälzische Gymnasien und Gesamtschulen in allen Fragen rund um das Fach Geschichte. Ein beachtliches Pensum, wie die Bildungsministerin dem Studiendirektor attestierte. „Kein Wunder, dass Hans Berkessel zu jeder Sitzung zu spät kam.“

Ob sich das in Zukunft ändern wird, darf getrost bezweifelt werden. Denn sicherlich wird sich der umtriebige Pädagoge auch weiterhin einmischen. Er werde der politischen Bildung treu bleiben und auch weiter publizieren, vermutete Vera Reiß. Hans Berkessel selbst durfte sich an diesem Abend über einen vollen Saal, jede Menge Glückwünsche, viele Geschenke und über eine besondere Auszeichnung in Gestalt der Gutenberg-Statuette freuen.

Für das Denkmal im Kleinformat werde er ein schönes Plätzchen finden, kündigte Berkessel an. „Und gut, dass es kein Buch ist.“ Denn Bücher habe er nach Einschätzung seiner Ehefrau bereits mehr als genug im Haus.